

Badische Zeitung

Donnerstag, 24. Juni 2010

Autor: Alexander Dick

Ekaterina Frolovas Bogentechnik gefällt ob ihrer ins Französische weisenden Eleganz, das ganz grosse Espressivo der russischen Schule ist weniger ihr Stil. Bemerkenswert ist ihre äusserst saubere Doppelgrifftechnik, wie sie in Beethovens „Kreutzer-Sonate“ zu vernehmen ist. Und natürlich in Ravels „Tzigane“. Die über 50 einleitenden Solotakte sind nun wirklich mit allen erdenklichen Fiesheiten des Geigenspiels gespickt, ganz nach dem Vorbild von Paganinis Capricen. Und auch hier behält Frolova jede Übersicht, besticht mit ihren Pizzicati im Wechsel von linker und rechter Hand und gepflegter Klangsinnlichkeit.